

TTIP stoppen!

BAYER will in Geheimverhandlungen Pestizide und Genfood durchsetzen

Trotz aller Proteste gehen die Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP weiter. Die Konzerne lassen nach der erfolgreichen Abwehr des MAI Ende der 90er Jahre nicht locker. Hinter verschlossenen Türen wird das TTIP parallel zum TPP in Asien verhandelt. Es sind nur zwei der vielen Investitionsverträge, die im Interesse der Konzernprofite soziale, ökologische, kulturelle und demokratische Rechte mit Füßen treten. Die Konzerne BAYER und BASF mischen beim TTIP ganz vorne mit. U.a. wollen sie die Grenzwerte für Pestizide aufweichen.

Seit einem Jahr verhandelt die EU-Kommission mit der US-Regierung über ein sog. Freihandelsabkommen, abgekürzt TTIP. Angeblich soll es „gesetzliche Anforderungen harmonisieren und Exporte ankurbeln“. Tatsächlich geht es um Privilegien zu Gunsten der Konzernprofite gegenüber den Staaten, den Völkern und den Menschen.

Von Beginn an waren Konzerne und Industrielobby eng in die Verhandlungen eingebunden. Gewerkschaften, Umweltverbände und die weitere Öffentlichkeit, ja selbst die Parlamente, wurden ausgeschlossen.

Pestizide, Gentech, Pharma

Besonders die Chemielobby freut sich. In den USA ist ihr die strengere Kontrolle von Medikamenten ein Dorn im Auge. In Europa hingegen will sie die Gesetze zu Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz kassieren.

BAYER und BASF haben es besonders auf die europäische Pestizidgesetzgebung abgesehen. Die EU hat eine Reihe von Wirkstoffen als embryonenschädigend klassifiziert, darunter den Bestseller Glufosinat von BAYER. Mehrere Pestizide sollen verboten werden, weitere erhalten scharfe Grenzwerte. TTIP würde alle Verbote und Grenzwerte aushebeln. Der von BAYER und BASF gegründete Lobbyverband CropLife bezeichnete die EU-Gesetze bereits als „illegal“.

Auch die in langen und harten Kämpfen durchgesetzten Grenzwerte für gefährliche Chemikalien in der europäischen REACH-Gesetzgebung würden fallen. Nach dem TTIP würden die Stoffe einfach in USA zugelassen und müssten damit in Europa akzeptiert werden.

Kennzeichnungspflicht, Lebensmittelsicherheit

Traditionell gelten in Amerika schwächere Regeln zur Lebensmittelsicherheit. Der Einsatz von



Wachstumshormonen ist ebenso erlaubt wie die radioaktive Bestrahlung zur Abtötung von Keimen. Auch eine Kennzeichnungspflicht für GenFood existiert in den Vereinigten Staaten nicht. BAYER und BASF investierten allein fünf Millionen Dollar, um entsprechende Gesetze zu verhindern.

Mit Hilfe von TTIP will die Industrie auch in Europa den Anbau von genmanipuliertem Saatgut durchsetzen. BAYER als einer der sechs führenden Agro-Konzerne der Welt sitzt beidseits des Atlantiks mit am Verhandlungstisch.

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.

www.CBGnetwork.org



Geheime Schiedsgerichte

Am gefährlichsten sind wohl die geplanten Regeln zum „Investorenschutz“. Konzerne können Staaten auf Schadensersatz verklagen, wenn sie ihre Gewinne durch gesetzliche Auflagen geschmälert sehen. Verhandelt wird vor geheimen Schiedsgerichten, deren Entscheidungen nicht anfechtbar sind.

Damit werden demokratische Rechte und die nationalen Parlamente ausgehebelt. Und es droht die Gefahr, dass die Staaten vor solchen Milliardenklagen einknicken.

Zwei Beispiele: Kanada hat zum Schutz des Grundwassers ein Fracking-Moratorium verhängt. Eine

US-Firma verklagt das Land nun wegen der zu erwartenden Gewinnauffälle auf 250 Mio. Dollar Schadensersatz. Wegen des Atomausstiegs der Bundesregierung klagt Vattenfall ebenfalls vor einem Schiedsgericht. Es drohen Milliardenstrafen.

Demokratie verteidigen! Helfen Sie mit.

Wenn wir uns jetzt nicht gegen TTIP wehren, werden ökologische, soziale und kulturelle Fortschritte zurückgedreht und künftige Verbesserungen verunmöglicht. Mehr Macht für die Konzerne im Tausch gegen Bürgerrechte darf es nicht geben. Profite dürfen nicht über demokratischen Rechten stehen.

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) hat sich von Anbeginn an in den Bündnissen gegen TTIP engagiert. Wie zuvor in den Auseinandersetzungen gegen MAI, NAFTA und die anderen Freihandels- und Industrieabkommen.

Noch ist das TTIP nicht vom Tisch. Die Kampagnen und Anstrengungen müssen deutlich verstärkt werden. Solche Kampagnen kosten Zeit und Geld. Wir bitten Sie, unterstützen Sie uns mit Ihrer Unterschrift und mit einer Spende. Auch brauchen wir Rückenstärkung durch Fördermitglieder, wenn wir den Konzernen die Stirn bieten.

Spenden Sie unter dem Stichwort „BAYER stoppen! TTIP stoppen!“

Spendenkonto EthikBank
IBAN DE94 830 9449 500 031 999 91
BIC GENO DEF1 ETK

Mit Unterstützung der Aktion Selbstbesteuerung/ASB



SWB EXTRA 1401 / TTIP

Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

- Ich fordere:**
Schluss mit Abkommen und Verträgen, die Konzernprofite über die Lebensinteressen der Menschen stellen! Nationaler bzw. internationaler Handel müssen ebenso wie die weltweite Produktion auf demokratischen Prinzipien, Gleichberechtigung und den Interessen der Völker basieren statt den Profit in den Mittelpunkt zu stellen
- Der Macht der Konzerne muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Konzernmacht ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied.
Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
Den Beitrag bitte abbuchen jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von „STICHWORT BAYER“, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig zur Verteilung schicken (ca. 3 - 4mal Jahr) Flugblätter

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....
Bank

.....
IBAN/Kontonr. BIC/BLZ

.....
Vorname/Name eMail

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....
Datum/Unterschrift Alter

Antwort

Coordination gegen
BAYER-Gefahren (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf

per Fax 0211 - 33 39 40 / Fon 0211 - 33 39 11 / eMail CBGnetwork@aol.com / Internet www.CBGnetwork.org

Ich ermächtige die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG), Zahlungen von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der CBG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.